

BIO I 90.046/14,4

©Gesellschaft für die Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

ATALANTA

Zeitschrift der "Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen"
herausgegeben von der Gesellschaft zur Förderung der Erforschung von Insekten-
wanderungen e.V., München. - Schriftleitung: U. Eitschberger, Humboldtstraße 13,
D-8671 Marktleuthen.

14. Band, Heft 4

ISSN 0171-0079

Oktober 1983

Wanderfalterbeobachtungen in jugoslawisch Mazedonien im Frühjahr 1982 und 1983 (Lepidoptera)

von

PAUL SCHAIDER

Eingegangen am 15.VII.1983

Die Haupteinwanderung der Wanderfalter nach jugoslawisch Mazedonien aus dem mediterranen Gebiet erfolgt in erster Linie durch das Flußtal des Vardar, welches einer Einwanderung aus dem Süden keine Hindernisse in den Weg legt. Eine weitere Einflugsschneise bietet die Senke beim Džrantee, welche sich weit nach Griechenland öffnet.

DANIEL weist in seiner Bearbeitung der Lepidopterenfauna von jugoslawisch Mazedonien auf das außerordentlich spärliche Vorkommen von Wanderfaltern aus den Familien der Arctiidae und Sphingidae in Mazedonien hin und bemerkt, daß die Tiere an der nahegelegenen adriatischen Küste jahrweise zahlreich vertreten sind. Dies läßt den Schluß zu, daß die verschiedenen Arten der Wanderfalter auch verschiedene Wanderwege nehmen, die nur fallweise zusammentreffen.

Bei meinen Frühjahrsreisen nach jugoslawisch Mazedonien in der Zeit vom 9.IV. bis 21.IV.1982 und vom 1.IV. bis 16.IV.1983 habe ich mich neben faunistischen Beobachtungen von Lepidopterenarten mit früher Erscheinungszeit auch der Beobachtung von Wanderfaltern gewidmet. Der Grund, weshalb im zeitigen Frühjahr nur wenig über das Auftreten von Wanderfaltern in Mazedonien bekannt wird, liegt wohl daran, daß in diesem Gebiet kaum ortsansässige Sammler sind und für mittel- bzw. westeuropäische Sammler die Entfernung doch zu groß ist, beträgt doch die Entfernung von München nach Skopje ca. 1.500 km. Ein weiterer Grund, neben der großen Entfernung, dürfte auch das um diese Zeit sehr unbeständige Wetter sein, so war bei meinem Sammelaufenthalt 1982 von insgesamt 13 Tagen nur vom 10.–14.IV. gutes Wetter und damit guter Anflug am Leuchttuch. Auch der Tagfang war der frühen Jahreszeit entsprechend gut. Ab 15.IV. kam schlechtes Wetter. Obwohl mit einer superaktinischen Röhre

und einer 160 Watt Mischlichtlampe geleuchtet wurde, kamen nur noch 2–3 Falter an das Leuchttuch, so daß wegen des schlechten Wetters am 21.IV. die Exkursion abgebrochen werden mußte. Ganz anders war es im Jahre 1983. Vom 1.IV. bis 16.IV.1983 schönes Wetter, tagsüber Temperaturen von 20–25°C und Nachttemperaturen von 15°C. Dementsprechend gut war auch die Ausbeute, die 1983 um ein Vielfaches höher war als 1982.

Ein weiteres, kleineres Hindernis bei Frühjahrsexkursionen in dieses Gebiet liegt darin, daß um diese Zeit viele Campingplätze noch nicht geöffnet haben und man auf Hotels angewiesen ist, die geheizt sind, da man doch mit großen Weterumschwüngen rechnen muß. Ferner muß dringend darauf hingewiesen werden, daß in Mazedonien zum Schmetterlings sammeln eine Genehmigung nötig ist. Daß sich trotz alledem Sammler finden, die trotz dieser Mühen bereit sind, Wanderfalterforschungen zu treiben, geht aus dem Bericht über Wanderschmetterlinge in Jugoslawien (Atalanta 4: 111–115), RETZLAFF et al. (Arbeitsgemeinschaft Ostwestfälisch-Lippischer Entomologen), hervor.

Ich sammelte 1982 (mit Genehmigung der zuständigen Behörde in Skopje), in Begleitung meiner Frau und Herrn RAU, Grafing, in der Umgebung von Titov Veles in der Babuna- und Topolkaschlucht, des nachts wurde auf dem Gelände des Campingplatzes Katlanovo geleuchtet. Katlanovo liegt ca. 30 km südlich von Skopje an der Autobahn E 5, ein kleines Dorf, bekannt wegen seiner warmen Heilquellen (Banja Katlanovo). Dort befindet sich auch neben dem Motel ein kleiner, ganzjährig offener Campingplatz. 1983 wurde neben den bereits erwähnten Plätzen auch entlang des Rajecbaches in der Umgebung von Drenovo und im Gebiet des Dojransees gesammelt. Der Dojransee liegt im Südosten von jugoslawisch Mazedonien, er hat eine 43 qkm große Fläche, liegt 148 m ü.d.M. und zu einem Teil (15,6 qkm) liegt er schon auf griechischem Gebiet. Gesammelt wurde in der Umgebung von Nikolic sowie Stari (alt) und Novi (neu) Dojran. Nachtfang wurde im Gelände des Campingplatzes bei Nikolic betrieben.

Bei der Aufstellung der Liste der gesammelten Wanderfalter habe ich mich an die Einteilung der Arbeit von EITSCHBERGER & STEINIGER, Neugruppierung und Einteilung der Wanderfalter für den europäischen Bereich (Atalanta 11: 254–261) gehalten.

Die Abkürzungen bedeuten:

- TV = Titov Veles (Babuna- und Topolkaschlucht)
- R = Bachlauf des Rajec in der Umgebung von Drenovo
- N = Dojransee, Umgebung von Nikolic, Stari und Novi Dojran
- K = Gelände und Umgebung des Campingplatzes Katlanovo

Wanderfalterbeobachtungen 9.IV. – 21.IV.1982

Gruppe I – SAISONWANDERER 1. Ordnung
keine

Gruppe II – SAISONWANDERER 2. Ordnung
Libythea celtis LAICHARTING

TV –

Gruppe III – BINNENWANDERER 1. Ordnung

<i>Pieris brassicae</i> L.	TV	–		
<i>Pieris napi</i> L.	TV	K		
<i>Pieris rapae</i> L.	TV	–		
<i>Pontia daplidicae</i> L.	TV	K		
<i>Gonepteryx rhamni</i> L.	TV	K		
<i>Issoria lathonia</i> L.	TV	K		
<i>Lycaena phlaeas</i> L.	TV	K		

Gruppe IV – BINNENWANDERER 2. Ordnung

<i>Colias crocea</i> GEOFFROY	TV	–		
<i>Macroglossum stellatarum</i> L.	–	–		R

Gruppe V – Sammelgruppe Wanderverdächtige Arten

<i>Papilio machaon</i> L.				
<i>Nymphalis antiopa</i> L.	TV	–		
<i>Nymphalis polychloros</i> L.	TV	–		

Gruppe V Arealerweiterer

Polygonia c-album L.

Wanderfalter aus den Familien Noctuidae und Geometridae wurden 1982 nicht beobachtet.

Wanderfalterbeobachtungen 1.–16.IV.1983

Gruppe I – SAISONWANDERER 1. Ordnung

<i>Cynthia cardui</i> L.	TV	–	–	N	–
<i>Autographa gamma</i> L.	–	–	–	N	–

Gruppe II – SAISONWANDERER 2. Ordnung

<i>Libythea celtis</i> LAICHARTING	TV	–	–	–	–
------------------------------------	----	---	---	---	---

Gruppe III – BINNENWANDERER 1. Ordnung

<i>Pieris brassicae</i> L.	TV	–	–	N	–
<i>Pieris napi</i> L.	TV	R	–	N	K
<i>Pieris rapae</i> L.	TV	R	–	N	K
<i>P. daplidicae</i> L.	TV	R	–	N	K
<i>G. rhamni</i> L.	TV	R	–	N	K
<i>I. lathonia</i> L.	TV	–	–	N	–
<i>L. phlaeas</i> L.	TV	–	–	N	–
<i>Ph. meticulosa</i> L.	–	–	–	N	–

Gruppe IV – BINNENWANDERER 2. Ordnung

<i>Colias crocea</i> GEOFFROY	TV	–	–	N	–
<i>M. stellatarum</i> L.	–	–	–	N	–
<i>C. peltigera</i> SCHIFF.	–	–	–	N	–
<i>A. lucida</i> HUFN.	–	–	–	–	K
<i>A. luctuosa</i> ESP.	–	–	–	–	K
<i>M. confusa</i> STEPHENS	–	–	–	N	K

<i>C. pupilaria</i> HBN.	—	—	N	—
Gruppe V Wanderverdächtige Arten				
<i>P. machaon</i> L.	—	R	N	—
<i>N. antiopa</i> L.	TV	R	—	—
<i>S. segetum</i> SCHIFF.	—	—	N	—
<i>M. l-album</i> L.	—	—	N	—
Gruppe V Beobachtenswerte Arten				
<i>I. podalirius</i> L.	TV	R	N	—

1982 wurden 14 Arten von Wanderfaltern beobachtet. 1983 wurden 23 Arten von Wanderfaltern beobachtet, alle Gruppen zusammengenommen I–V. Bei einem Vergleich der Fundorte von 1983 kann unschwer festgestellt werden, daß im Gebiet des Dojranses eine der für die Wanderfalterforschung günstige Stelle ist, konnten doch dort 19 von den 23 Wanderfalterarten festgestellt werden, gegenüber Titov Veles 12, Katlanove und Rajec je 7 Arten.

Anschrift des Verfassers:

PAUL SCHAIDER
 Ratoldstraße 36
 D-8000 München 50

**Anmerkungen zur Jahresberichtsanalyse
 über *Aporia crataegi* in Atalanta 14(2): 81–91**

von

ULRICH LOBENSTEIN

Eingegangen am 12.IX.1983

In der "Analyse der Jahresberichte von 1963 bis 1980 der DFZS über *Aporia crataegi*" (K. & I. TREFFINGER, 1983) wird eine Theorie (TREFFINGER: "Expansionstheorie mit Kernpunkt Mannheim") aufgestellt, der zufolge ein Autobahnkreuz bei Mannheim das Ausbreitungszentrum des Baumweißlings in Deutschland darstellen könnte und die Falter strahlenförmig über Hunderte Kilometer, im Norden z.B. bis Hannover (?) und ins Niederelbegebiet abwandern sollen. Den Trend für eine Hauptwanderrichtung in ENE (z.B. Mannheim–Cottbus, ca. 500 km) versucht TREFFINGER durch Wiederfunde markierter Exemplare bei Heidelberg (ca. 15 km) zu stützen. Die Frage, ob die Wanderflüge, wie auf Karte 1 dargestellt, tatsächlich allesamt an der deutschen Grenze Halt machen oder ob dies nur auf die Begrenzung des Arbeitsgebietes zurückzuführen ist und dementsprechend mit einem noch größeren Einflugareal zu rechnen ist, bleibt leider offen.